

La Chiesa e il Convento di San Marco a Firenze, I, Firenze 1989, Cassa di Risparmio di Firenze, 408 S., zahlreiche Ktn., Pläne und Abb. – Aus der großformatigen und präziösen Publikationsreihe, die die Florentiner Cassa di Risparmio den Kirchen von Florenz widmet, ist dies der erste von zwei Bänden über den durch die Fresken Fra Angelicos in aller Welt bekannten Dominikanerkonvent San Marco. Er enthält in zwei Hauptkapiteln (La Storia; L'Architettura) neun reich mit Bild- und Kartenmaterial dokumentierte Sachbeiträge zur allgemeinen-, Bibliotheks- und Geistesgeschichte sowie zur Baugeschichte von San Marco: Im Abschnitt „La Storia“ gibt Tito C e n t i in zwei Beiträgen, La chiesa e il convento di S. Marco a Firenze und S. Antonino, Fondatore di S. Marco (S. 13–59; S. 61–78) einen Überblick über die Geschichte des Konvents und seinen Gründer; Eugenio G a r i n , La Biblioteca di S. Marco (S. 79–111), beschreibt die Entstehung dieser ersten öffentlichen Bibliothek des modernen Europa unter Cosimo I. Medici; im Anhang (S. 113–148) ediert er die beiden Testamente des Florentiner Humanisten Niccolò Niccoli von 1430 und 1437, die Anlaß der Bibliotheksgründung wurden, da Niccoli seine eigene umfangreiche Büchersammlung zu öffentlicher Nutzung bestimmte, sowie den ersten um 1500 angelegten Katalog, der bereits 1232 Titel ausführlich mit ihren Standorten im Bibliothekssaal beschrieb. – Claudio L e o n a r d i , Girolamo Savonarola profeta di S. Marco (S. 149–203), beschreibt Leben und Wirken des berühmtesten Konventsmitglieds und seinen gescheiterten Versuch am Beginn eines neuen Zeitalters, den Primat christlicher Caritas anstelle geistlicher und weltlicher Institutionen im öffentlichen Leben zu verankern. – Der zweite Teil des Bandes „L'Architettura“, ist ausschließlich der Baugeschichte des Markuskomplexes gewidmet, der sich in einem erst unter den ersten Medici urbanisierten Teil der Stadt entwickelte: Giuseppe R o c c h i , Il complesso architettonico di S. Marco in rapporto agli insediamenti culturali fiorentini (S. 209–257); Franco C a r b o n a i , Mario S a l m i , La chiesa di S. Marco e il chiostro di S. Domenico (S. 259–302); Antonio B e n f a n t e , Paola P e r e t t i , I chiostri e il museo di S. Marco (S. 303–366); Alessandra B o s s i , Domenico M a u r o , La biblioteca di S. Marco (S. 367–390); Augustin B a z u z i , Rosella R o s e l l i , La capella Salviati (S. 391–408). Alle Beiträge sind mit bestechend schönen Detailphotos und zahlreichen, ebenso detaillierten Plänen versehen.

Marlene Polock

Natale R a u t y , Storia di Pistoia I. Dall'alto medioevo all'età precomunale 404–1105, Firenze 1988, Casa Editrice Felice le Monnier, 422 S., Lit. 75.000, ist der erste einer auf 5 Bände (bis 1945) berechneten Geschichte Pistoias und eine der zahlreichen von den Casse di Risparmio gesponserten italienischen Stadtgeschichten, die seit einiger Zeit auf den Markt kommen. Auch dieser Band verfügt über die inzwischen bekannte Ausstattung mit hervorragendem Bild- und Kartenmaterial und ist – bis auf fehlende deutsche Titel zur Toskanaforschung im Literaturverzeichnis – mit solider Sachkenntnis und mit etlichen Registern gearbeitet. Vgl. auch W. Kurze, QFIAB 70 (1990) S. 764 f.

Marlene Polock